

nen Bereich gezeigt werden. An der Fließstraße 1 beispielsweise werden oftmals in der Produktion bestimmte Einbauelemente für Röhren nicht sonderlich geachtet. Sie fallen herunter, sind nicht mehr brauchbar, werden fortgeworfen. Manche dieser Einbauelemente aber haben den Wert eines Brotes. Über ein beliebiges Einbauelement stolpert kaum einer, aber wenn ein Brot auf dem Boden liegen würde!

Mit einem derartigen Vergleich will die Parteileitung Mark und Pfennig sichtbar machen und das ökonomische Denken der Werk tätigen schulen. Die Einstellung zur Arbeit, die Arbeitsmoral werden zur Diskussion gestellt. Am konkreten Beispiel erfolgt die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins.

Auf dem 8. Plenum des ZK wurde im Zusammenhang mit den sozialpolitischen Maßnahmen des vergangenen Jahres darauf verwiesen, daß sich die Resultate der eigenen Arbeit immer mehr als starkes Motiv für hohe Leistungen erweisen.

Im Röhrenwerk kann die Parteiorganisation mit beeindruckenden Zahlen über die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werk tätigen des Betriebes auf warten und sie als Beweis dafür nutzen, wie die Erfüllung und Übererfüllung der Pläne und vor allem die Steigerung der Arbeitsproduktivität das Ziel der Hauptaufgabe erreichen helfen. Für 100 Frauen beispielsweise wurde die Arbeitszeit verkürzt und für 200 der Urlaub verlängert. Etwa 2,2 Millionen Mark wurden an Prämien gezahlt, allein die Jahresendprämie für 1972 belief sich auf rund eine Million Mark. Der Lohnbeutel nahm bei vielen Werk tätigen an Umfang und Gewicht auch dadurch zu, weil durch Erhöhung der Schichtzuschläge ein materieller Anreiz zur Auslastung der Aggregate, zur besseren Ausnutzung der Grundfonds geschaffen wurde.

Je stärker der Sozialismus — um so sicherer der Friede

In den Beschlüssen und Dokumenten der Partei wird stets betont, daß die Arbeit zur Stärkung des Sozialismus entscheidend für die Erhaltung des Friedens ist. Im Beschluß vom 7. November 1972 wird deshalb gesagt: „Mit großer Leidenschaft muß allen Menschen bewußt gemacht werden, daß der Friede um so sicherer ist, je machtvoller sich der Sozialismus entfaltet.“

Von diesem untrennbaren Zusammenhang geht

auch die Parteileitung im Röhrenwerk bei ihren Überlegungen zu diesem Problem aus. Das heißt, daß sie die geplante hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität des Betriebskollektivs in diesem Jahr als einen Beitrag bezeichnet, der den Frieden sicherer macht. Sie verweist in ihrer Argumentation darauf, daß es dem Imperialismus seit 1945 nicht gelang, einen Weltkrieg vom Zaune zu brechen. Die Kraft vor allem der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Führung der Sowjetunion hat ihn daran gehindert, hat heute dazu geführt, daß der Krieg der USA gegen Vietnam beendet wurde, der die größte Gefahr für den Weltfrieden darstellte. In den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft beginnt schon die zweite Generation in Frieden auf- und heranzuwachsen, können die Menschen die Resultate ihrer Arbeit schon über zweieinhalb Jahrzehnte in Frieden genießen.

Die Parteileitung sagt aber auch, daß der Sozialismus umfangreiche Mittel, die entsprechend seinem Wesen und seinen Gesetzmäßigkeiten dem materiellen und kulturellen Lebensniveau des Volkes dienen könnten, stets für Verteidigungszwecke bereitstellen muß. Sie beweist die Notwendigkeit höherer Wachsamkeit und Verteidigungsbereitschaft anhand der Aggressivität des Imperialismus, der allein von 1945 bis 1969 an 100 lokale Kriege provoziert hat. Die Möglichkeit der weiteren Erhaltung des Weltfriedens und der völligen Ausschaltung auch von lokalen Kriegen, so hebt die Parteileitung hervor, nimmt mit jedem Jahr zu, in dem die sozialistische Staatengemeinschaft in Frieden produzieren kann.

Mit der Diskussion des Zusammenhangs zwischen der Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und dem Kampf um den Frieden lenkt die Parteileitung im Röhrenwerk das Augenmerk der Werk tätigen auf die eigene Verantwortung. Die Bedeutung der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Initiativen im sozialistischen Wettbewerb, der Erfüllung und gezielten Übererfüllung des Planes wird für jeden klar ersichtlich und mobilisiert zu weiteren Aktivitäten.

Für die Parteorganisationen und ihre Leitungen gibt es natürlich viele Möglichkeiten, die Diskussion zu den politischen Grundfragen überzeugend und wirkungsvoll zu gestalten. Eine wichtige Lehre ist und bleibt aber, daß stets die konkrete Situation in den Betrieben zu beachten und die Erfahrungen der Werk tätigen zu berücksichtigen sind.